

Werken sind international nicht wegzudenken: Alexander Puschkin (der wie ein Heiliger verehrt wird), F. Dostojewski (dessen Spuren und Roman „Schuld und Sühne/Verbrechen und Strafe“ sich rund um den Heumarkt noch verfolgen lassen), Nikolaj Gogol (mit seinen „Petersburger Erzählungen“), aber auch Vladimir Nabokov, Maxim Gorki, Anna Achmatowa, Ossip Mandelstam und der Literatur-Nobelpreisträger Joseph Brodsky – alles eindrucksvolle Stimmen.

Doch einige feste Programmpunkte lassen sich beschreiben

Hotellage:

Das Hotel Courtyard by Marriott St. Petersburg Vasilievsky Hotel ist so gewählt, dass es nur 500 m von einer U-Bahnstation entfernt liegt und einige Sehenswürdigkeiten fußläufig zu erreichen sind.

Es liegt am Ufer der Newa – auf der sog. Wassiljewskij-Insel, die eine eigene schöne Atmosphäre besitzt und an der es sich abends gut ausgehen lässt – etwas zur bekannten „Strelka“ (ein magischer Platz mit grandiosem Ausblick). Die Recherche wird folgende Stätten berücksichtigen:

St. Peter & Paul Festung: Auch wenn die Stadtmitte heute südlich der Newa liegt: Seinen Ursprung nahm St. Petersburg 'vis-à-vis' auf einer kleinen Insel. Zu der mächtigen Peter-Paul-Festung gehört auch die 1712-33 von Domenico Trezzini gebaute Peter und Paul Kathedrale, in der die Zaren beigesetzt sind. Der Blick von hier auf die Stadt ist ein Traum.

Winterpalast und Eremitage: Der Winterpalast, ein grüner Barockbau mit weißen Kolonnaden, ist das Herzstück der großen Eremitage, die mittlerweile fünf prachtvolle Gebäudeteile umfasst. Sie zählt heute zu den größten und bedeutendsten Museen der Welt und ist UNESCO-Weltkulturerbe. Einen beachtlichen Grundstock legte Katharina die Große, doch später kamen die Sammlungen des Petersburger Adels hinzu: der Jussupows, der Stroganows u.a.m. 60.000 Werke sind ausgestellt (im Louvre 35.000). Tatsächlich umfasst die Sammlung aber 2,7 Millionen Inventarnummern. Neben einen Gang durch die frühen Kulturen der Welt zeigt die Gemäldesammlung Raffael, Leonardo da Vinci, Tizian, Rembrandt, Van Dyck, Rubens und andere weltberühmte europäische Maler von der Renaissancezeit bis zu den (Post-)Impressionisten. Bilder, die in Moskau unter Stalin als „westlich dekadent galten, fanden hier Obdach. Die Eremitage liegt direkt am Schlossplatz mit der Alexandersäule, der als einer der schönsten Plätze der Welt gilt.

Mikhailovsky Palace - Russisches Museum: Das Russische Museum befindet sich Mikhailovsky-Palast am Newa-Kanal. Neben der Ikonen-Sammlung interessieren vor allem bedeutende russische Künstler: z.B. Ilja Repin (1844-1930), einer der bedeutendsten



Puschkin-Denkmal
Rolf Handke / pixelio.de



123rf.com/Grogorjeva



Winterpalast
123rf.com/F.Lotti

russische Maler, und Archip Kuindschi (1842-1910) mit seinen unvergleichlichen magischen Lichtbildern. Doch auch die russische Avantgarde ist hier zu sehen: Kasimir Malewitsch, Natalja Gontscharowa u.a.m.

Der Marmorpalast in der Nähe des Marsfeldes ist eine Außenstelle des Russischen Museums und für diese Reisegruppe interessant, weil der **Aachener Sammler Peter Ludwig** dem Russischen Museum 1995 eine Sammlung moderner Kunst schenkte. Schon früh hatte er russische Undergroundkünstler gesammelt, die mit seiner Schenkung nun nach Russland zurückkamen. Doch es gibt auch hochkarätige Westkunst zu sehen, etwa 30 Fotoporträts von Gerhard Richter. Der Sommergarten lädt ggf. zum Pausieren und Verweilen ein. In der Umgebung gibt es weitere interessante Museen, etwa das Puschkin-Museum, immerhin mit einem deutschen Audio-Guide, der in der freien Zeit von Interessierten besucht werden kann.

Jussupow-Palast am Moika-Quai: Die Jussupows-Familie zählte zu den schwerreichen Adeligen. Der Palast sollte u.a. der immensen Gemälde- und Skulpturensammlung und einem Theater Raum geben. Heute sind die Werke in der Eremitage. Geblieben aber sind die prunkvollen Säle, die einen Einblick in die Lebenswelt der Jussupows geben – bis hin zum Keller, in dem Rasputin sein Ende fand.

Die **Isaaks-Kathedrale** auf dem gleichnamigen Platz ist die prächtigste Kirche St. Petersburgs. Mit ihrer weithin sichtbaren goldenen Kuppel und ihre Maßen zählt sie zu den größten sakralen Kuppelbauten der Welt. Gewidmet ist sie einem syrischen Mönch aus dem 4. Jh. Bis zur Oktoberrevolution 1917 fanden hier Gottesdienste statt. 1928 wurde beschlossen, die Kirche in ein Museum umzuwandeln. Mit der zunehmenden Religionsfreiheit konnten erstmals 1990 wieder Gottesdienste stattfinden.

Orthodoxer Gottesdienst in der **Hl. Nikolaus Kathedrale:** Diese Kathedrale gehört zu den wenigen Gotteshäusern, die unter sowjetischer Regierung nicht geschlossen oder artentfremdet wurden. Ober- und Unterkirche zeigen sich in barocker Pracht. In der hellen Oberkirche sind bedeutende geschnitzte Ikonostasen aus der Gründungszeit zu sehen. Die Totenfeier der berühmten Petersburger Dichterin Anna Achmatowa fand hier statt. Hier ist der Besuch eines Gottesdienstes geplant.

Kloster Alexander-Newski-Lawra: Die Geräusche der Stadt lässt man hinter sich, wenn man den stillen Klosterbezirk betritt. Alexander Newski (1220-1263) ist der Schutzheilige von St. Petersburg. Die Geschichtsbücher verehren ihn als Nationalheld, hat er doch bedeutende Schlachten gegen die Schweden gewonnen. Im 16. Jh.



Russisches Museum
Ilja Repin



Hardy5 / pixelio.de



Rolf Handke / pixelio.de

wurde er heiliggesprochen und 1715 ließ Peter der Große zu seinen Ehren dieses Kloster bauen. Die Dreifaltigkeitskathedrale ist der Mittelpunkt der Anlage. Von Interesse sind auch die zum Kloster gehörenden Friedhöfe, hier sind z.B. Fjodor Dostojewski, Modest Mussorgski und Peter Tschaikowski beigesetzt.

Paläste fürs Volk – eine Entdeckungstour mit der Metro: Die Metro ist schnell und billig, sehr tief gelegen und vor allem prachtvoll. 1941 mitten in der Stalin-Zeit, hatte man mit dem Bau der Metro begonnen, dann kam der Krieg. 1947 wurde das Projekt erneut aufgenommen. Die ersten acht Stationen in Marmor und Granit gleichen unterirdischen Kathedralen des Kommunismus. Losgelöst vom grauen Alltag, sollte der unterirdische Weg zur Arbeit für die Werktätigen zum Hochamt werden.

Peterhof Park und Sommerpalast am offenen Meer: Peter der Große wollte auch eine Residenz direkt am offenen Meer. Und sie wurde eine Pracht: Der lange Palast von Peterhof erhebt sich mit der Fassade zum Finnischen Meerbusen. Der Park mit seinen Wasserspielen ist eine Augenweide

Zarskoje Selo mit Katharinenpalast- und Pawlowsk-Park: Heute heißt die Stadt wieder Zarskoje Selo (Zarendorf), zwischendurch wurde sie Puschkina genannt. Allein das erzählt von den jeweiligen Einstellungen zur Geschichte. Neben dem Peterhof gilt sie als die schönste Zarenresidenz Russlands, 25 km südlich von St. Petersburg. „Azurine Mauern in einem Schwarm weißer Säulen“, so wird die Architektur des Katharinenpalastes beschrieben. Einst wollte Peters Frau Katharina hier einen bescheidenen Palast erbauen lassen, ihren Nachfolgerinnen Elisabeth und Katharina die Große reichte das nicht, sie sorgten für den immer noch prunkvolleren Ausbau. Eine der schönsten Landschaftsgärten aber ist der nah gelegene Pawlowsk-Park, der auch besucht werden soll.

Newski-Prospekt: Entlang der für Petersburg wichtigen Straße wechseln sich kulturelle und kommerzielle Sehenswürdigkeiten ab. Auch die lutherische Petri-Kirche, die einst von deutschen Lutheranern mit einem Gymnasium gegründet wurde hat Geschichte(n) zu erzählen. Natürlich auch der Jugendstil - Feinkostladen Eliseevsky aus dem Jahr 1901.

Abendessen: Einige Abendessen sind an besonderen Orten geplant, z. B. an Bord des City Blues Jazz Riverboat im Russischen Restaurant Sadko. Andere werden noch ausgewählt.

Leitung: Elke Bennetreu **Führungen:** N.N/Kunsthistoriker

Preis: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

Veranstalter: DER für Gruppen- und Studienreisen, Köln

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjuelich.de



Metro – Tour



123rf.com L.Andronov



Birgit Winter / pixelio.de